



KIELER CHRONIK



Neues Auto

☛ Kielia wollte vor ein paar Tagen eigentlich einen Ausflug in den Wald machen. Als sie mit ihrem Auto auf den Parkplatz fuhr, blinkten plötzlich mehrere Fehlermeldungen auf. „Fahren Sie bitte so schnell wie möglich in die Werkstatt“, sagte eine davon. Was ist denn nun, fragte sich Kielia. Bis dahin lief der Wagen einwandfrei. Zugegeben, er ist schon sehr alt und hat schon einige Kilometer gefahren. Aber solange er läuft, wollte Kielia ihn behalten.

Jetzt machte er zunächst noch ein zögerliches Blubb, Blubb, Blubb – und dann nichts mehr. Kein Lebenszeichen mehr. Nicht einmal die Zentralverriegelung funktionierte noch. Kielia rief den ADAC an. „Wir können den Wagen abschleppen. Aber wir dürfen Sie wegen Corona nicht mitnehmen“, erklärte ihr der Angestellte. Wie soll Kielia denn dann hier wegkommen? Sie lehnte ab und rief einen Bekannten an, der sie stattdessen abschleppte.

Die Werkstatt diagnostizierte die Lichtmaschine. Fix reparierten sie es, und zwei Tage später hatte Kielia ihr Auto wieder. Glücklicherweise fuhr sie damit einkaufen und freute sich, dass der Wagen wieder lief.

Doch der Schein trug. Als sie am nächsten Morgen zur Arbeit fahren wollte, drehte sie den Schlüssel um und es passierte – genau gar nichts. Nicht eine Lampe leuchtete. Es wird wohl doch Zeit für ein neues Auto, denkt

Kielia

KIELNOTIZEN

Exerzierplatz am 1. Mai gesperrt

KIEL. Der DGB Kiel-Region veranstaltet am Sonnabend, 1. Mai, ab 10 Uhr auf dem Exerzierplatz eine Auto- und Fahrradkundgebung anlässlich des Tages der Arbeit. Für den Aufbau und die Dauer der Demonstration wird der gesamte Platz an dem Tag von 6 bis circa 16 Uhr gesperrt. Ein Teil des Exerzierplatzes bleibt bereits am Freitag, 30. April, nach Ende des Wochenmarktes gesperrt, um die Bühne für die Veranstaltung aufzubauen.

Sirengeheul im Kieler Rathaus

KIEL. Die Brandmeldeanlage im Rathaus ist repariert. Damit die Anlage einsatzfähig ist, werden am Freitag, 30. April, ab 13 Uhr für mehrere Stunden die Sirenen der neuen Brandmeldeanlage getestet. Das Rathaus ist wie gewohnt geöffnet, jedoch kann es im Gebäude sehr laut werden. Während des Sirenentests wird eine Brandwache durch das Rathaus patrouillieren. Für den Fall eines echten Feueralarms ist den Anweisungen der Brandwache unbedingt Folge zu leisten.



Karsten Bärschneider, Centermanager des Sophienhofs, wurde bei seinem Schnelltest von Jost Drögemüller von der Firma Corona Freepass betreut.

FOTOS: FRANK PETER

Vom Kiez in die Corona-Testbranche

Axel Strehlitz betreibt Kultureinrichtungen auf St. Pauli - jetzt bietet er im Sophienhof kostenlose Abstriche an

VON STEFFEN MÜLLER

KIEL. Von St. Pauli nach Kiel: Im Hamburger Vergnügungsviertel ist er verantwortlich für rund ein Dutzend Entertainment-Betriebe, Gastronomie und Musik-Clubs sowie das Udo-Lindenberg-Museum „Panik City“. Jetzt hat Axel Strehlitz umgesattelt – zwangsweise und auch ein bisschen aus Eigeninteresse. Deutschlandweit betreibt er mehr als 25 Corona-Schnelltestzentren. Seit Mittwoch auch in Kiel. Was treibt ihn an?

Das neue Testzentrum im Sophienhof strahlt ein wenig Flughafen-Atmosphäre aus: Da ist zum Beispiel der Check-in-Terminal oder die Warteschlange, die von schwarzen Absperrbändern vorgezeichnet ist. Ein Wegeleitsystem hilft zudem bei der Orientierung, und einzelne Boxen erinnern an die Korridore vor den

„Ich will dazu beitragen, dass die Pandemie schneller zu Ende geht.“

Axel Strehlitz, Betreiber „Corona Freepass“

Sicherheitskontrollen. Doch mit seinem Unternehmen Corona Freepass geht es Axel Strehlitz nicht nur darum, Urlaube im In- und Ausland zu ermöglichen. Sein Ziel: „Den Menschen ein Stück persönliche Freiheit zurückgeben – wenn auch nur für ein paar Stunden.“ Dabei denkt der Kulturschaffende vor allem an eine Wiedereröffnung von Bars, Kneipen, Clubs und Theater. Und in Kiel auch ans Einkaufen, schließlich liegt die Teststation im Sophienhof. Zu erreichen ist sie über das Sophienblatt auf Höhe der Bushaltestellen.

„Wir freuen uns, dass wir hier Kunden und Mitarbeitern die Möglichkeit geben können, sich vor Ort testen zu lassen“, sagt Centermanager Karsten Bärschneider. „Damit sind wir gut gewappnet, sollte die Inzidenz in Kiel über 100 steigen.“ Schließlich ist beim Überschreiten des Grenzwertes Shoppen nur noch unter der Vorlage eines negativen Corona-Tests erlaubt. Am Mittwoch lag die Inzidenz laut Stadt bei 90,8. Die kostenlosen Abstriche machen die Besucher des Zentrums selbst.

Axel Strehlitz betont, dass ein negativer Test einige Stun-

den für Gewissheit sorgt, sagt aber auch: „Niemand darf sich in Sicherheit wiegen.“ Hygienevorschriften wie Abstand halten oder regelmäßiges Händewaschen müssten weiterhin eingehalten werden. Mit den richtigen Konzepten sei es aber möglich, Kultureinrichtungen wieder zu öffnen, so Strehlitz. Und das nicht nur in den Modellregionen.

18 Euro gibt es für jeden durchgeführten Test

Außerdem können regelmäßige Tests dazu beitragen, die Ausbreitung des Coronavirus einzudämmen. Wenn ein Ergebnis positiv ausfällt und sich die infizierte Person in Quarantäne begibt, könne verhindert werden, dass sich weitere Menschen anstecken. Und darin liegt Strehlitz' Motivation, deutschlandweit Schnelltest-Zentren zu betreiben. Über 25 sind es bereits. „Ich will dazu beitragen, dass die Pandemie schneller zu Ende geht.“

Dabei handelt er auch aus Eigeninteresse – und gibt das auch offen zu. „Je schneller Normalität zurückkehrt, desto früher kann ich meine Kultureinrichtungen wieder öffnen.“



Axel Strehlitz, dessen Musik-Clubs auf St. Pauli aktuell geschlossen haben, betreibt in Deutschland über 25 Testzentren.

Daher hat er sich schon im Mai 2020 über Testmöglichkeiten informiert. Sein erstes Zentrum in Hamburg hat der 53-Jährige im Dezember eröffnet. Laut Strehlitz spielt Geld dabei eine untergeordnete Rolle. Sein Ziel sei es nicht, durch die Testzentren reich zu werden, versichert Strehlitz. „Wir wollen Geld verdienen mit Clubs, Bars und Theatern und nicht mit Testzentren.“ Gewinnbringend ist das Modell dennoch. Für jeden durchgeführten Test bekommen die Zentren 18 Euro von der Kassennärrlichen Vereinigung. Sechs Euro für

das Test-Kit, zwölf für den Abstrich. Besonders die Abrechnung der Materialkosten ist lukrativ, schließlich liegt der Einkaufspreis häufig deutlich unter den sechs Euro.

Dem entgegen Strehlitz, dass er Ausgaben für Personal, Miete oder die IT-Technik habe. Über 200 Personen sind in seinen Zentren angestellt, in Kiel sind es zehn. Vor allem in Hamburg zählen Mitarbeiter aus Strehlitz' Unternehmen zu dem Personal in den Einrichtungen. „Dort arbeiten auch DJs oder Musiker, die sonst in St. Pauli auftreten.“

Werkstattverfahren für das Schloss: CDU ist begeistert

KIEL. Die Ankündigung von Stadtbaurätin Doris Grondke, alle Planungen für die künftige Nutzung des Schlossareals ohne Vorfestlegung im Rahmen eines Werkstattverfahrens zu realisieren, bekommt die Unterstützung von der CDU. Fraktionschef Rainer Kreuzt begrüßt ausdrücklich den Vorschlag der Dezernentin, „lokales Expertenwissen in Form einer Ideenwerkstatt“ als Entscheidungshilfe heranzuziehen. Grondke hatte Anfang der Woche erklärt, dass die Immobilie eine Aufwertung erfahren müsse: „Wir müssen das Schloss zum Strahlen bringen. Dafür brauche ich alle,



Was soll aus dem Schlossareal werden? Erste Vorschläge für eine kulturelle Nutzung liegen bereits auf dem Tisch. FOTO: ULF DAHL

denn es gehört allen, und jeder hat dazu eine Position. Das müssen wir ausdiskutieren.“

Auch wenn bis 2025 die Stadtkasse durch zwei Mietverträge im Schlossareal noch

eine eher geringe Entlastung erfahre, sei bei der Größe und Bedeutung des Projekts keine Zeit bei den weiteren Planungen zu verlieren, betonte Kreuzt in seiner Stellungnahme. „Dass die noch ungewisse Nutzung des Areals Begehrlichkeiten weckt und der Vorsitzende der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte und ehemalige SPD-Staatssekretär, Rolf Fischer, für eine kurzfristige Ausstellung in der Landeshalle des Areals wirbt, darf bei der historischen Bedeutung des Areals niemanden verwundern.“

Die SSW-Fraktion äußert unterdessen die Befürchtung,

dass die Entscheidung über das Schloss vom nächsten Kommunalwahlkampf beeinflusst wird „und gute Ideen, die bereits jetzt auf dem Tisch liegen, verwässert werden“. Fraktionschef Marcel Schmidt unterstützt ausdrücklich die Idee eines Museums zur Stadtgeschichte. „Dafür wäre das Schloss aus unserer Sicht sehr geeignet, da es mit seiner eigenen dänischen Geschichte zusätzlich dazu einlädt, diese mit der Stadtgeschichte Kiels auf interessante Weise zu verknüpfen.“ Es gehe jetzt darum, so zügig wie möglich in die entsprechende Prüfung und Diskussion einzusteigen. *kbl*